

Zürich,
11. Mai 2011

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Verein Lernwerk, Beiträge 1. August 2011 bis 31. Dezember 2015 für das Angebot «FitAttest»

1. Zweck der Vorlage

Das Projekt Lernwerk wurde 1995 vom HEKS Aargau/Solothurn gegründet und 1999 als eigenständiger Verein Lernwerk aus dem HEKS ausgegliedert. Der Verein mit Hauptsitz in Turgi/AG ist Spezialist für Arbeitsmarktintegration und bietet eine breite Palette von Integrationsangeboten für diverse Zielgruppen an.

Das Sozialdepartement der Stadt Zürich nimmt eines der Angebote, das «FitAttest», in Anspruch. Das Angebot hat zum Ziel, Jugendliche mittels eines dreijährigen Programms zu einem erfolgreichen Abschluss eines Eidgenössischen Berufsattests (EBA) zu führen. 2007 initiierte das Sozialdepartement im Rahmen des Legislatorschwerpunkts 2006 bis 2010 «Jugend in Zürich: FreiRäume, Arbeit und Sicherheit» unter dem Motto «Kein Abschluss ohne Anschluss» einen Wettbewerb mit dem Ziel, kreative Angebote zu generieren, welche Jugendlichen ohne Anschlusslösung nach Schulabschluss die berufliche Integration ermöglichen. «FitAttest» wurde als bestes Projekt prämiert und während einer dreijährigen Pilot-phase 2008 bis 2011 aufgebaut und weiterentwickelt.

Der Kontrakt zwischen dem Sozialdepartement und dem Verein Lernwerk für die Pilotphase hat sich am Schuljahr orientiert und läuft daher nicht Ende 2011, sondern schon am 31. Juli 2011 aus. Die neue Rechtsgrundlage richtet sich dagegen am Kalenderjahr aus, womit die Kontraktdauer ausnahmsweise vier Jahre und fünf Monate dauert, das heisst vom 1. August 2011 bis 31. Dezember 2015. Der leistungsabhängige Maximalbeitrag beläuft sich für die fünf Monate vom 1. August 2011 bis 31. Dezember 2011 auf Fr. 253 000.– und von 2012 bis 2015 jährlich auf Fr. 657 000.–.

2. Rechtsgrundlagen

Der Stadtrat bewilligte mit StRB Nr. 591/2008 zugunsten des Vereins HEKS Lernwerk einen Projektkredit von maximal Fr. 1 493 856.– für die Laufzeit 1. August 2008 bis 31. Juli 2011.

3. Das Angebot

Im Vorstand des Vereins Lernwerk sind die Landeskirchen, verschiedene Städte und Gemeinden, Gewerkschaften und das Gewerbe vertreten. Der seit 2003 eduqua-zertifizierte Verein arbeitet schon seit 15 Jahren eng mit den verschiedenen Aargauer Ämtern (RAV/AWA, IV usw.) im Bereich Arbeitslosigkeit und Erwerbsbehinderung zusammen und hat sich ein grosses Kooperationsnetz mit privaten Firmen und Unterstützern aufgebaut. Der Verein Lernwerk besitzt grosses Know-how in der Arbeitsintegration, ist in den vergangenen Jahren für seine Leistungen mit Preisen ausgezeichnet worden und wird als qualifizierter Partner von den verschiedenen Ämtern sowie auch von den KMU im Aargau sehr geschätzt.

Das dreijährige Berufsintegrationsprogramm «FitAttest» besteht aus zwei Teilen, einem einjährigen so genannten «FitJahr» und einer daran anschliessenden, von Coaches begleiteten, zweijährigen beruflichen Grundbildung, welche mit dem Eidgenössischen Berufsattest (EBA) abgeschlossen wird. Diese Berufslehrgänge mit EBA ersetzen seit einigen Jahren in immer mehr Branchen nach und nach die so genannten «Anlehren»,

stellen aber insbesondere schulisch wesentlich höhere Anforderungen an die Teilnehmenden, als dies bei Anlehren der Fall ist bzw. war.

Erste Programmphase («FitJahr»): In den ersten zwölf Teilnahmemonaten arbeiten die Teilnehmenden aus der Stadt Zürich vier Tage wöchentlich. Während des fünften Wochentags erhalten sie einerseits individuell ausgerichteten Schulunterricht, andererseits bewerben sie sich um Lehrstellen. Der Unterricht besteht vorwiegend aus den Inhalten Deutsch und Mathematik, den zentralen Fächern der Berufsschule. Arbeitsort ist zu Beginn das «Lernwerk» in Turgi/AG, das diverse Arbeitsplätze in verschiedenen Bereichen wie Büro, Gastronomie, Holz, Hauswirtschaft, Hauswartung und Textilien anbietet. Nach sechs bis acht Monaten absolvieren die Teilnehmenden Praktika in externen Betrieben des Lernwerk-Netzwerks in und um Zürich, wobei angestrebt wird, dass die Praktikumsplatz-Anbieter geeignete Jugendliche gleich als Lernende behalten (siehe unten Phase zwei). Die Jugendlichen werden während des ersten Jahres von Fachpersonen des Lernwerks betreut und in persönlichen als auch in beruflichen, das heisst die Berufsausbildung betreffenden Aspekten, unterstützt. Diese Fachleute sind für die Fallführung, die Kommunikation und Kooperation mit allen involvierten Stellen und Personen (zum Beispiel Sozialzentren, Berufsberatung, Schulen, Lehrbetrieben, Eltern) zuständig.

Zweite Programmphase (Eidgenössisches Berufsattest): Teilnehmende, die nach dem «FitJahr» in die zweite Phase übertreten, beginnen in einem Gewerbebetrieb des Lernwerk-Netzwerkverbundes eine zweijährige Lehre EBA. Der Verein Lernwerk ist dazu bisher mit 34 Zürcher Firmen, die bereit sind, Praktikums- und Lehrplätze für «FitAttest»-Teilnehmende zur Verfügung zu stellen, Zusammenarbeitsvereinbarungen eingegangen.

Diese Firmen und Institutionen sind in diversen Branchen tätig, in der Gastronomie, im Detailhandel, in der Pflege und in der Bau- oder Hauswirtschaft. Während der Lehrphase werden die Lernenden von Lernwerk-Coaches schulisch und sozialpädagogisch begleitet. Dabei sind die alle zwei Wochen stattfindenden Ausbildungsbegleitungen, welche Aufgabenhilfe und ein Coaching-Gespräch beinhalten, für alle Lernenden obligatorisch. Denn es hat sich gezeigt, dass durch diese Massnahme potenzielle Probleme in der Schule, im Betrieb oder im persönlichen Bereich früh erkannt und präventiv aufgefangen werden können. Weitere Unterstützungsmassnahmen werden, falls nötig, zusätzlich nach individuellem Bedarf geleistet. Zugleich können auch die Lehrbetriebe Coachings in Anspruch nehmen, wenn zum Beispiel Probleme mit den Teilnehmenden auftreten oder bei lehrlingsspezifischen Administrations-Fragen, wenn ein Betrieb zum ersten Mal einen Lehrling beschäftigt. So kann die Gefahr von Lehrabbrüchen minimiert und die Chance auf erfolgreiche Berufsabschlüsse optimiert werden.

Das Lernwerk hat sich im Laufe des Projektaufbaus neben den Partnerbetrieben ein Netzwerk von fachlichen Kooperationspartnern aufgebaut, mit denen es eng zusammenarbeitet und von denen es Teilnehmende zugewiesen bekommt. Es ist wesentlich, dass nur Jugendliche Plätze erhalten, die diese auch tatsächlich benötigen. Dazu ist eine sorgfältige Auswahl unerlässlich, welche einfacher ist, wenn mit den zuweisenden Institutionen ein enger Austausch gepflegt wird. Diese Partner sind die Sozialzentren der Stadt Zürich, die Fachschule Viventa (10. Schuljahr), das Laufbahnzentrum sowie private und städtische Arbeitsintegrations- bzw. Brückenangebote wie zum Beispiel das Jugendrestaurant Planet 5, Job Plus oder Impulsis.

Für das Angebot «FitAttest» arbeiten sechs Berufsintegrations-Fachpersonen mit insgesamt 240 Stellenprozenten, die sich um den schulischen und beraterischen Bereich sowie um die fachliche Gesamtleitung des Projekts kümmern. Sie sind ausgebildete Psychologinnen und Psychologen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen auf Fachhochschul- oder Universitätsniveau. Während der rund sechs bis acht Monate, in denen die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen im Lernwerk tätig sind, werden sie von Arbeitsgruppenleitenden aus den verschiedenen Arbeitsbereichen betreut, welche insgesamt einen Jahresstellenumfang von

100 Prozent belegen. Diese Leiterinnen und Leiter sind ausgebildete Berufsleute mit zum Teil berufsbildnerischen Weiterbildungen. Unterstützung erhält das Angebot von einem Overhead im Umfang von 50 Stellenprozenten (Management, Marketing, Finanz-/Rechnungswesen und Controlling, Personaladministration, Informatik, Sekretariat).

3.1 Ziele

Zielsetzung erste Programmphase: Nach Ende des «FitJahres» sollen alle Teilnehmenden eine sinnvolle Anschlusslösung haben, wobei prioritär angestrebt wird, dass möglichst viele der teilnehmenden Jugendlichen eine Berufslehre antreten können. Die Erfahrungen, basierend auf einem schon länger existierenden ähnlichen Aargauer Projekt des Vereins Lernwerk, zeigen, dass etwa 50 Prozent der Teilnehmenden so den Weg in eine Lehre finden, was hinsichtlich der schulisch bescheiden qualifizierten und mit zum Teil erschwerenden psychosozialen Problemen belasteten Zielgruppe äusserst positiv zu bewerten ist. Die restlichen Teilnehmenden werden in adäquate Anschlusslösungen (zum Beispiel Hilfsarbeit im 1. Arbeitsmarkt, weiterführende Schule – insgesamt rund 35 Prozent) vermittelt oder treten ohne Anschlusslösung aus dem Angebot aus bzw. brechen vorzeitig ab (15 Prozent).

Zielsetzung zweite Programmphase: Das ausdrückliche Ziel besteht darin, dass die Jugendlichen die Lehre auch durchstehen. Zu diesem Zweck stellt «FitAttest» Coaches zur Verfügung, welche erstens die Lernenden schulisch und sozialpädagogisch systematisch unterstützen und zweitens bei Schwierigkeiten im Lehrbetrieb hinzugezogen werden.

Eine berufliche Grundbildung ist für junge Menschen das beste Sprungbrett, um ein selbstverantwortliches und finanziell unabhängiges Leben in Angriff nehmen zu können. Bisher hat sich gezeigt, dass deutlich mehr als die Hälfte der Teilnehmenden Sozialhilfe beziehen oder nahe daran sind, diese Leistung in Anspruch nehmen zu müssen. Wenn Jugendliche es schaffen, eine zweijährige berufliche Grundbildung mit einem Eidgenössischen Berufsattest erfolgreich zu bestehen, sind die Chancen gross, dass sie sich von der Sozialhilfe ablösen können bzw. diese gar nie in Anspruch nehmen müssen.

3.2 Zielgruppe

«FitAttest» wendet sich mit seinem Angebot an Stadtzürcher Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren, welche nach Einschätzung von Berufsintegrations-Fachleuten (insbesondere Berufsberatende des Laufbahnzentrums) ohne Unterstützung kaum Chance auf eine Berufsausbildung hätten. Zugleich können diese Jugendlichen den RAV-Kriterien bezüglich Arbeitsvermittelbarkeit nicht entsprechen. Teilnehmende weisen folgende Attribute auf:

Praktisch begabt, jedoch auf tiefem Schulniveau (Sek C)

Ohne Anschlusslösung nach Schulabschluss

Keine Lehrstelle in Aussicht trotz Absolvierung von 10. Schuljahr oder anderen Zwischenlösungen

Lehrabbruch ohne Anschlusslösung

Schulische und/oder persönliche Defizite; entsprechend ausgeprägter Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung

Jugendliche mit Sucht- und Gewaltproblematik werden nicht aufgenommen. Ebenso müssen potenzielle Teilnehmende den Anbieter «FitAttest» von ihrem Willen überzeugen, eine Berufsausbildung in Angriff nehmen zu wollen. Ohne ein solches ausdrückliches Bekenntnis wird auf eine Aufnahme verzichtet.

4. Leistungsausweis und Wirkung

Kennzahlen Teilnehmende «FitAttest»

Leistungen «FitAttest» 2008 bis 2010	Anzahl (Prozent)	
<i>Zuweisungen:</i>		
- Laufbahnzentrum und Fachschule Viventa	11	(31)
- Sozialzentren	6	(17)
- Andere städtische Stellen (z. B. Back to School, Planet 5)	4	(11)
- Andere private Institutionen (z. B. Impulsis, work4you)	6	(17)
- Andere (z. B. Selbstzuweisungen, RAV)	9	(24)
Total	36	(100)
<i>Vermittelte Anschlusslösungen:</i>		
- Berufliche Grundbildung EBA im Rahmen Phase 2 «FitAttest» und Vorlehre	6	(29)
- Praktika	4	(19)
- Schulische Lösung	1	(5)
- Arbeit im ersten Arbeitsmarkt (Hilfsarbeit)	3	(14)
- Programmabbruch	7	(33)
Total	21	(100)

Kommentar zu den Kennzahlen: Zwischen dem Total der Zuweisungen (36) und jenem der vermittelten Anschlusslösungen (21) besteht eine Differenz von 15 Teilnehmenden. Diese waren am Stichtag 31. Dezember 2010 im Angebot tätig.

Da das Projekt «FitAttest» erst seit August 2008 besteht und eine schwierige Anfangsphase erlebte, lassen die Zahlen in der obigen Aufstellung noch keine erhärteten Aussagen zu. So hat beispielsweise der hohe Anteil «Programmabbruch» von 33 Prozent damit zu tun, dass in der Startphase relativ viele ungeeignete Teilnehmende zugewiesen wurden. Das Matching läuft inzwischen viel besser und die Abbruchquote liegt 2010 bei wesentlich tieferen 20 Prozent. Der Verein Lernwerk betreibt jedoch seit einigen Jahren für den Kanton Aargau das Motivationssemester «Starthilfe», welches von der Zielgruppe und den Leistungen her mit der 1. Programmphase des «FitAttest» relativ gut verglichen werden kann und dessen Kennzahlen entsprechende Aussagekraft haben. Im Jahr 2010 haben 41 Prozent nach Ablauf des Motivationssemesters eine Lehrstelle antreten können, 10 Prozent haben eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt und 14 Prozent einen Praktikumsplatz gefunden. Für 23 Prozent konnte nach Ablauf des Programms keine Anschlusslösung gefunden werden und waren arbeitslos – die Teilnehmenden sind RAV-anhängig – und 12 Prozent brachen das Motivationssemester vorzeitig ab. In den vorangegangenen Jahren lag die Quote derjenigen, die eine Lehrstelle antreten konnten, jeweils höher, bei bis zu 50 Prozent, was angesichts der herausfordernden Zielgruppe als sehr positiv zu bewerten ist.

Spezifisch für die 2. Programmphase des «FitAttest», die Berufslehrphase, können aufgrund der kurzen Laufzeit des Pilotprojekts ebenfalls kaum Aussagen gemacht werden, da noch keine Teilnehmenden in der Lehrabschlussphase sind. Aber auch da ist ein Blick in den Aargau aufschlussreich, weil der Verein Lernwerk seit einigen Jahren im Auftrag des Kantons den «Lehrverbund für Attestausbildungen LBV Lernwerk Kanton Aargau» betreibt und dafür Kenn- und Erfolgszahlen präsentieren kann. In den vergangenen fünf Jahren sind 60 Lehrverträge mit Jugendlichen eingegangen worden und mit 25 Aargauer Partnerbetrieben, die sieben Berufsprofile anbieten, bestehen Zusammenarbeitsvereinbarungen. Bis im Sommer 2011 werden insgesamt 40 Lernende ihre Lehren abgeschlossen haben, weitere 11 schliessen voraussichtlich ein Jahr später im Sommer 2012 ab. Bisher haben 9 Lernende ihre Ausbildungen abgebrochen. Damit steigen rund 15 Prozent der Jugendlichen, die im LBV Aargau eine Lehre anfangen, vorzeitig aus, womit die Lehrabbruchquote wesentlich tiefer liegt, als dies schweizweit – bezogen auf alle Arten der Lehrverhältnisse – mit rund 30 Prozent der Fall ist. Auch hier gilt festzuhalten, dass die hohe Lehrabschluss- und die entsprechend tiefe Lehrabbruchquote hinsichtlich der anspruchsvollen Zielgruppe als sehr

positiv zu bewerten ist.

Von den 36 Stadtzürcher Teilnehmenden des Angebots «FitAttest» 2008 bis 2010 hatten 73 Prozent einen Sek-C- oder Sonderschul-Hintergrund, 17 Prozent Sek-B- und 10 Prozent andere Abschlüsse (zum Beispiel ausländische oder 10. Schuljahr).

5. Leistungsbezug

Das Sozialdepartement bezieht vom Verein Lernwerk für das Angebot «FitAttest» folgende jährlichen Maximal-Leistungen:

		Fr.
1. Programmphase:	16 Jahresarbeitsplätze «FitJahr»	460 200
2. Programmphase:	8 Jahresarbeitsplätze 1. Lehrjahr EBA	112 500
	6 Jahresarbeitsplätze 2. Lehrjahr EBA	<u>84 300</u>
Total	30 Jahresarbeitsplätze	657 000

Die monatlichen Kosten pro teilnehmende Person betragen in der ersten Programmphase Fr. 2397.–. In der zweiten Programmphase, das heisst während der beruflichen Grundbildung, betragen die monatlichen Kosten Fr. 1172.–.

Die obige Aufstellung zeigt, dass die Anzahl der Teilnehmenden während eines Programmzyklus gemäss Erfahrungen, welche in den vergangenen Pilotjahren gemacht wurden, jedes Jahr abnimmt. Das heisst von der ersten in die zweite Programmphase verlässt durchschnittlich die Hälfte der Teilnehmenden das Angebot und während der zweiten Programmphase, beim Übertritt vom ersten ins zweite Lehrjahr, scheidet noch einmal rund ein Viertel aus. Konkret bedeutet dies, dass während der ersten zwölf Monate durchschnittlich 4 Jugendliche aus gesundheitlichen, disziplinarischen oder sonstigen persönlichen Gründen das Programm verlassen oder ausgeschlossen werden müssen. Weitere 4 Teilnehmende finden nach Abschluss der ersten Programmphase Lehrstellen oder andere passende Lösungen, die ein Verbleiben im Angebot unnötig machen. Von den 8 Jugendlichen, die im Rahmen des «FitAttest» eine zweijährige Lehre beginnen, verlassen wiederum 2 das Angebot in den zwölf Monaten des ersten Lehrjahres, sei dies weil alle Beteiligten zum Schluss kommen, dass 1 Teilnehmende das Coaching-Angebot nicht mehr benötigt und die Lehre selbständig erfolgreich absolvieren kann oder sei dies – im ungünstigeren Fall – weil 1 Teilnehmender die Lehre abbricht. Somit beenden von 16 gestarteten Jugendlichen 6 ihre zweijährige berufliche Grundbildung mit EBA im Rahmen von «FitAttest» und mindestens 2 weitere absolvieren erfolgreich dank der Vorbereitung im «FitJahr» eine Lehre unabhängig.

6. Finanzen

Gemäss Bilanz 2010 betrug das Eigenkapital des Vereins Lernwerk Fr. 1 348 670.–. Die Eigenkapitalsituation der Institution kann im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag von Fr. 8 381 118.– als befriedigend beurteilt werden.

Verein Lernwerk, Angebot «FitAttest»: Rechnung 2010 und Budget 2012

«FitAttest»	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2012 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand Fachpersonen	288 210	484 500
Personalaufwand Teilnehmende	63 556	94 100
Rückforderungen bei Praktikabetrieben		–25 600
Betriebs- und Sachaufwand	50 736	80 000
Raumaufwand	24 780	45 000
Total Aufwand	427 282	678 000

Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	13 721	21 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	330 612	657 000
Total Ertrag	344 333	678 000
Gewinn/Verlust	-82 949	0

Kommentar zu Rechnung und Budget:

1. Personalaufwand Fachpersonen: 2010 war das Programm noch immer im Aufbau und die maximale Anzahl von 36 Plätzen (12 Programmphase 1, 24 Programmphase 2) wurde mit jeweils durchschnittlich 18 Teilnehmenden nicht erreicht. Entsprechend präsentiert sich der Personalaufwand der Fachmitarbeitenden, welcher mit steigender Zahl auf maximal 30 Teilnehmende per 2012 parallel ansteigt. Die Anzahl Plätze wurde auf die neue Rechtsgrundlage hin insgesamt um 6 auf 30 vermindert, wobei mit 16 Teilnehmenden in der Programmphase 1 und 14 in der Programmphase 2 kalkuliert wird.
2. Personalaufwand Teilnehmende: siehe Kommentar 1.
3. Rückforderungen bei Praktikabetrieben: Ab August 2011 vergüten die externen Praktikabetriebe durchschnittlich rund Fr. 400.– pro Teilnehmenden und Monat an den Verein Lernwerk zurück. Dies, weil der Verein Lernwerk an die Jugendlichen Teilnahmeentschädigungen ausrichtet und die Arbeitgeber von den Arbeitsleistungen der Praktikantinnen und Praktikanten profitieren. Während der Pilotphase, welche im Juli 2011 endet, verzichtete «FitAttest» auf Rückvergütungen, da es vorerst darum ging, einen zuverlässigen Stamm an Kooperationspartnern aus dem Gewerbe aufzubauen.
4. Betriebs- und Sachaufwand: siehe Kommentar 1.
5. Raumaufwand: siehe Kommentar 1.
6. Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen: Die Teilnehmenden arbeiten während sechs bis acht Monaten im «Lernwerk» in Turgi und erarbeiten dabei Produkte und Dienstleistungen, welche verkauft werden. Die Erlöse sind in diesem Ertragsposten anteilmässig auf die Teilnehmenden ausgewiesen.

7. Fazit

Das Angebot «FitAttest» des Vereins Lernwerk ermöglicht Jugendlichen, die aufgrund ihrer schulischen und persönlichen Defizite alleine keine Berufsausbildung absolvieren könnten, sich erfolgreich mittels einer zweijährigen Lehre mit EBA eine berufliche Basis aufzubauen. Bei den Teilnehmenden handelt es sich um junge Menschen zwischen 16 und 22 Jahren aus der Stadt Zürich, die gemäss Beurteilung von Berufsintegrations-Fachleuten diesbezüglich ausgewiesenen Unterstützungsbedarf haben. Das Angebot besteht aus zwei Teilen: Während einer ersten Phase, dem «FitJahr», werden die Teilnehmenden möglichst auf den Stand gebracht, um eine direkt anschliessende Berufsausbildung absolvieren zu können. Die zweite Phase des Angebots besteht aus der begleiteten beruflichen Grundbildung mit EBA, die zwei Jahre dauert.

Um zu garantieren, dass nur Jugendliche Plätze erhalten, die diese auch tatsächlich benötigen, arbeitet der Anbieter Verein Lernwerk eng mit fachlichen Kooperationspartnern wie zum Beispiel der Fachschule Viventa, dem Laufbahnzentrum oder den Sozialzentren zusammen, die auch den grössten Teil der Teilnehmenden ans «FitAttest» zuweisen. Ebenso wichtig ist das Netzwerk von Partnerbetrieben aus dem Gewerbe, die Lehr- und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen und das bis heute aus 34 Betrieben besteht und weiter ausgebaut wird.

Rund die Hälfte der Teilnehmenden bezieht Sozialhilfe oder steht knapp davor, diese Leistung in Anspruch nehmen zu müssen. Eine erfolgreiche berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Berufsattest bietet die grosse Chance, dass die betroffenen Jugendlichen sich nachhaltig aus dieser prekären Situation befreien und ein selbstbestimmtes, finanziell unabhängiges Leben aufbauen können.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. **Dem Verein Lernwerk wird für das Angebot «FitAttest» für die restlichen fünf Monate des Jahres 2011, das heisst vom 1. August 2011 bis 31. Dezember 2011,**

ein leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 253 000.– gewährt. Für die Jahre 2012 bis 2015 beträgt der leistungsabhängige jährliche Maximalbeitrag Fr. 657 000.–.

2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy